

Postulat

Für ein sauberes Luzern

Wenn wir durch unsere Stadt gehen, stossen wir punkto Stadt-Design vom Stadtrand bis ins Zentrum fast überall auf sichtbare Gegensätze. Einige seien nachfolgend erwähnt:

- Leuchtenstadt und Hundekot in Grünanlagen
- Blumenstadt und Take-away-Abfälle
- Lucerne Festival und mit Kaugummi bepfasterte Trottoirs und Plätze
- Kulturstadt und Fassadenschmierereien
- Touristenstadt und Zigarettenstummel
- Mittelalterliche Stadt und Vandalismus

Die Haltung „der eigene Dreck dem Gemeinwohl“ scheint sich zwar auszuweiten. Aber viele Bewohnerinnen und Bewohner unserer Stadt stört der wachsende Unrat.

Das Strasseninspektorat leistet mit seinen Angestellten sehr gute Arbeit. Der grassierenden Wegwerfmentalität können sie aber nicht begegnen.

Offensichtlich hat auch der Stadtrat erkannt, dass Handlungsbedarf besteht. Mit der Aktion „Luzern glänzt“ hat der Stadtrat versucht, Abhilfe zu schaffen. Es zeigt sich jedoch, dass solche einmalige Aktionen keine Langzeitwirkung erzielen. Es sind langfristige Massnahmen im Bereich Aufklärung nötig. Die hierfür investierten finanziellen Mittel sind sicher grösser, versprechen aber mittelfristig einen „Return on Investment“, auf die Dauer nachhaltigere Wirkung und damit auch wieder Einsparungen.

Wir bitten den Stadtrat, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Eine kontinuierliche, regelmässige wiederkehrende Aufklärungskampagne und Bewusstseinsbildung, die insbesondere auch in den Schulen ansetzen muss, soll die Bevölkerung für dieses Problem sensibilisieren. Da es sich bekanntlich nicht nur um ein städtisches Problem handelt, müsste mindestens der Versuch unternommen werden, die Agglomerationsgemeinden für eine gemeinsame Kampagne zu gewinnen. Warum nicht auch Partner in der Privatwirtschaft, im Tourismus usw. einbeziehen?

2. Häufig begegnet man überfüllten Abfalleimern. Vor allem an Feiertagen reichen sie vielerorts nicht aus. Wären etwas grössere Behälter nicht zweckmässiger?
3. Den konsequenten Vollzug des bestehenden Rechtes, vor allem bei Schmierereien und Sachbeschädigungen.

Wir bitten den Stadtrat, die entsprechenden, nachhaltigen Massnahmen zu prüfen.

Rolf Hilber / Hildegard Bitzi
namens der CVP/CSP-Fraktion

Luzern, 31. Mai 2001